


Jf
4620

Eq. 33.

24.



7
a
pub.
11





53 98

Ein new widerbarlich Beychpuch

lin in dem die warhafft gerecht beycht vnd puezsfertyg
keit/christenlychen gelert vnd angetzeygt wirt/vnd
kurtzlychenn all tyranney ertichter menschlycher
beycht auff gehalten/tzu seliger rewe/frid vund
freud der armen gefangen gewissenn.

D. Jacobus Straußs Ecclesiastes tzu
Eysennach in Düringen.

Handwritten note:
Herrn Straußs
Ecclesiastes
21. p. 272.



Jacobus Straus wunschet allen frommen/
wahrhaftten christenn/die des Euangeliums hertzlich
begirig seynt/durch Christum gnad/fried vnd freid
im heiligen geyst.

Ich hab den vergangen sommer ein buchlyn tzu Kem
burgk in Sachsen/an die von Hall im Juthael besun
derlich/laffen auszgeenn/über das wort gottes/durch
Paulum tzu den Corinthern der .i. Epistel am .xi. be
schrieben/der mensch sol sich selbst probiren/vnd also
von dem brot essen/vnd von dem kelch trincken.

Nu hab ich müssen von nöten/der beycht darinnen mel
dung thun/dieweil die recht prob dieser wort/gantz ge
felschet ist/vnd in irrung gedrungē/durch die falsch/
vnmilte/tirannische lere/des hellischen gepots Bepst
licher beichte.

¶ Ich hab auch denselbygenn vom Hall/meynenn
lyebenn brüderenn/vnd freunden/vnn Chrysto/vers
prochen/ein kurtz buchlin/vff die predigen/bey inenn
die vergangen fasten gethan/der Beycht halben/vsz
lassen geen.

¶ So aber durch dye gothafften/hochgelartenn
Euangelystenn/so vyll manyfelyg lere/vnd vnter
richt/der beycht/in newen iaren beschrieben/an allen
enden beyhendig seindt/were villeicht nicht von nöten/
etwas weyters/von mir furtzubringenn/dach wil ich
meynen gelöbde gnugk thun/vñ woz die andn frucht
bärlichs hirinne beschrieben haben/eynem yeden fro
men Christen in allen trewen zulesen vnd zube hertzi
gen/rathen.

¶ Ich versee mich aber tzu der genad vnser s herzen
Ihesu Christi/das meyn schlecht einfaltig beschrey
ben/auch niemants schade/ader tzu nachteil reichenn
werde/dan ich ditzs vñ alleß was ich leer/vnd schrey
be/einem yeden frommen Euägelischen christen/auch



100!

mich selbst / tzu stráffen / vnd nach rechtem Euangeli-
schen vorstandt / tzubesserung / gantz willig / vñ Christ-
lich ergeben / vnd vnterworffen / wil haben.

Hirmit ich dem almechtigē barmherzigē got / vñ vater
vnsers herren Ihesu Christi / nach seynem almechtign
tzusagen / bit im glauben / er wöl die erlösten vñ erkauff-
ten / durch den todt vnd blüdtuergiessen seynes eingebor-
nen geliebten Sönes / gnediglichen entledigen auß al-
ler gefengnuß / vnd irzunge menschlicher gesetz vñ leer.

Amen. Datum tzu Eysennach in Thürin

gen am neuntentag des

Februaris Im. 1523.

Jare.

A ij

Nach deme die menschlich/sündtlich/vormessens-
heit/das lebendig gotlich wordt (yn dem das les-
ben allein erhalten wirt) verlassen hat/vnd der tewffel
gantz frey ausgegangen ist/wie am. iij: buech der koni-
gen am. xxij. gelesen wirdt/das er ein verlogener gaist
wirdt sein/in dem mundt aller Propheten/so ist auch
demselbem tausentlitzigē meyster leicht/vñ gantz mög-
lich tzu thun gewesen/vnter dem schein des gūten/denn
abtrünnigen menschn von got/vnd seinē ewign wort/
in vntzeliich/vnuberwintliche stricke/vnnd felle der ir-
rung/zufuren/damit in der warheit der glaub/lieb/vñ
hoffnung/allein tzu gott tzu haben/an die creatur vñ
betriglichen menschn gesetz/vñ irliche lere/angebāgt
werden/vnd hat das so langk geübet/bys das die al-
ler grost notdurfft/dem armē sündtlichē menschen/in
tegllicher verbrechung gotliches gesetz/allein inn got
die vergebung der sunden tzusuchen/vnd yn glauben
mit hertzlichen begierden/vngezweyfelt verhoffen/wie
dan die ware/einnige/vnd genugsame bußfertigkeit/der
christlichē hertzens/nach aller geschriefft erkent wirt/
das nwo mer alles vergessen/in die erdichte/gotlos/vñ
tyranisch beicht/ist gestellet/vñ welcher dan vil/nach-
uolge/vnchristelich/vnd verdänlich/geleret/gepredit
det/vnd vom Papsst gepotten ist worden.

¶ Anfenglich/dz nimandtß magk selig werdē/er hab
dan alle vñ iede sunde/nur alle vmbstendē/dem pfaf-
fen/ad dem Bischen mundelich/in seine dren geblāse.

¶ Darnach haben die hohen buben heuser(ich wolt
gesagt haben die hohen schulen) ein sacrament darauff
getzimmert(wie besündlich der subtil lugener Scotus/
nach Sanct Franciscus/der ander abtgot/der barfuf-
ser/vnd holtzschucher/vnd yres anhanges) die beicht
also hoch erhebet/dz sie fur sich selbst/aus sacrament-
licher crafft/die wirkung hab/das der vnuolkommen

10 21
rewe (der dan in der warheit nicht ist) in der beicht vol
kommen vnd vergeblich aller sunde / gemacht werde /
vñ das heyst nach dem centner gelogen / vñ nicht nach
dem pfundt .

¶ Aber die holtzschucher haben den selben groben lu
gener Scotum erhebt vber aller menschen leer / dz er nwo
mer sant Paulo in seinem schreiben von ynen / vnd vñ
den / die ynen glauben setzen / gleich geachtet wirt / weye
ich dan das vorgangen iar den grausamen werlt vor
furer / den man nennet bruder Michael tzu Schwätz er
litten hab / wil ich hirnach denselbigen fromē gleiffener
seine beschlaptenn holtzschuche / tzu widerbringung
vnd berueffung tzu d̄ warheit / bass beschneyden .

¶ Zum dritten das der hellische strick der beicht / von
den armen fromen christen / in keinen weyk moge vñ
gangen werden / So hat der Endtchrist mit allen seinē
widerchristen / geleret / vñ bestetiget / bey dem bann
auch / vnd bey ewiger vormaldeyung gepotten / nicht
anders tzuglauben / dan die crafftlos beicht / komme
von got / vñ aus dem vñdispensirlichen gesetz gotes

¶ Wie gar teuffelisch vñ vordamlich die fundament
der beicht gehalten / vnd geleret seindt worden / wollen
wir kurtzlich von stücke tzu stücke / besen .

¶ Auff den ersten irrigen grundt des tzu bestetigūg /
die tzuwen nachuolgenden / erdicht / vnd felschlich einge
furt werden / gedencck ein ieder frommer christ wie vñ
milt vnd gots lesterlich das geleret ist / vnd halten / dz
gottes reich vnd almechtig barmhertzigkeit / so gar ge
schmeet vnd in den stinckenden / crafftlosen winckell /
menschlichs gesprechs / gedrungen sol werde / wie wol
die verfurter viel verblūmūg vñ glosen hie gefunden ha
ben / Als solt des teuffels werck hiruñe nimmer erkent
werden .

A iij

Erstlich sagen sie/es muß also verstanden werden/dz welcher einen priester habñ magk/vnd beichtet nicht/wie oben angetzeigt/sey vnerhofft seiner seligkeit/Dye haben sie es wol getroffen/vnd lerent die menschen/allein vngeteylt ire vertrauen vnd tzuflucht tzu got haben/wen erdichte menschliche hilff/nicht mer vorhanden ist.

¶ Das sol ein ieder frommer christ weit von seinem hertzen/vnnd gedechtnus schlagenn/dan dye gantze vorgebung der sunden/in irer substantz vn allen vmbstenden/steet allein bey gottes vnergruntlicher/reicher barmhertzigkeit/kumpt auch nichts dartzwischen/dan die erkenntnuß mit rewe der sunden/vō got/im glauben herflissen/also das dem menschen der glaub anzueygt/leidt vnd rewe seiner sunden/tzutragen/ausz vrsach/das sein sunde/got leydt seindt/vñ also vntzweifelt begert von got allein auß seiner barmhertzigkeit vō sunden/gelediget zu werden/ist hirumb gut abzunemē wie subtielich vn geschwinde/der teufel mit seiner beychte eingedrungen hat/so got genomen wirt dz im alleyn tzugehört:

¶ Lesehyrnyne das. xxxxiij. Capyttell der heyligen prophecey Esaie/da wirst du finden/das gott außschlecht alle menschliche/ia alle creaturen/hilffe/in seiner barmhertzigen vergebung der sunden/vnd also beschleust. Ich bin/ich bin der/der dein sunde außtilget/vmb meinet willen/vnd deiner sundñ nicht mer gedencen wirt/vñ hernach im. xlvij. spricht got vom sunder. Gegenwertigk/tzu aller tzeit/wirst du brechen mein gesetz/vnd ein vbretter hab ich dich genant/ auß mutter leybe. Aber vmb meinen namen werde ich weit/von dir thun/meinen grimen zorn/vñ werde dich vnter tzeumen/mit meinem loebe/das du nicht verterbest. Ich hab dich außserwelt in der angst der armut. Ich wil thun vn meinet willen/damit ich nicht gelesert werde/dā ich mei glori vn loebe/keinē andn zulast

104
¶ Ich meine hie werde gnugsam angetzeygt was den heyligen beicht Herren anders tzugeteilt sol werden/dā das sie mit yrer ertichten beycht/die rechten gots lesterer seint/vnd got sein gotlich natürlich eygenthumb an menschlich gesetz vnd erlogene sacrament knupffenn/vnd also ist in dem ersten grundt irer heyligen beycht das arme christen volck von gots barmhertzigkeit geteilt/vnd in menschlich hilff vnd trost geizaget.

¶ Das ander teyl/des ersten gewels/alle vnd ytzliche sunde mit allen vmbstenden tzu beichten/tzeygt sich selbst an/falsch/verflucht/vnd vnmüglich/dann wen das von nöten were/must der mensch alle stunde ader oft im tage beichten/vnd weer dannach nicht möglich alle seyne sunde tzu beichten/wie sich auch etzliche leute/vnd irer beicht gefangen haben allen tag zu beichten/vñ fanta sten auch narzen darauß gemacht haben/dan gott der heilig geist/die vnmöglichkeit tzu erkennen die sunde clerlich antzeygt/ym. viij. Psalm/da gesagt wirdt/wer versteet die sunde alle? vnd durch Hieremiam am. xvij. des menschen hertz ist bösz vnd verkert vnd vnergruntlich.

¶ Ist darumb die gantz rew vnd beicht wie hirnäch clerlichen angetzeygt sol werden/das der mensch gegē gott sich erken/gemeinlich in allem seinem leben/thut vnd lassen/tzu aller tzeit/einen armen sunder.

¶ Was du aber gruntlichen/den teuflischē betrugk yrer beycht yn dem vrsprungk erkennen mochst/wie. vnd warumb/sie die beycht notdurfftig antzeygen/daz vornime also.

¶ Der Papst ader Entechrist hat sich langst vffer/haben mit Lucifer/got dem aller höchsten gleych tzu seinn/vnd hat ime nicht gefelet eysserlicher zeitlicher pomp/vnd tyrannischer eer/das er geachtet vñ gehalten wirt ein her vnd gepietter/vber Kayser/Königk/vnd alle menschen vff erden lebend/hatt aber byr an

an nicht genug/bis er sich tzuwerschen vber die selen
vnd gewissen der menschen ingefickt hat/das nirgent
hat mogen sein/dan so er durch seine geliebte son Doc
tores vnd Alsuncheingefurt wirt/als ein plinder/vnd
entpinder der heimlichkeit der gewissen/vnd der selen/
die got allein geoffnet magk werden.

¶ Und also hat man den affen den brey eingestrichē /
vnd das heilig kōspärlich vnirrig gots wort. Abatth
am. xvi. auch am. xvij. vnd Jo am. xx. pinden vnd ent
pinden d'offenen sunde/vñ widder spenigkeit dem wort
gottes/da her bey dem haer getzogen/vñ auff die heim
lichkeit des hertzens tzuentdecken/gedrungen/vñ dem
armē einfaltigen christlichen volck dz wort gottes ver
finstert/auch also in forcht vnd schreckn getzwungē/
das in vierhundert iaren niemands hat mogē erath
men/vnd sich von solchem falschem getzwangk erhof
len/vnd ist dach ye/zu ein teyl nicht anders gruntlich
tzuerkennen/dan dz der teuffelisch mensch ein herz will
sein der selen/die got allein tzugehortt/wie er sprycht.
Ezechielis am. xvij. alle selen seint mein/vnd das der
Entechrist tzu Rom diesen tyrannischen gewalt vnd
hellisch maie stat/vnabgenglich erhalten wurde/so het
er sein gyfft auszgossen/vñ alle oelgetzen/vnd munchs
helse/der gantzen werlt/das sie in des teuffels namen
(Ich wolt gesagt haben in seinem namen) die beicht sol
ten leren vñ verkunden/vñ sein heiliges gepot. Dm̄is
vtriusq; sexus/einfieren/mit plytzen/donnern/vnd ha
geln/def grossen bannes/vñ der ewigē vormaldehyg/
vñ dz sie dan die armē gedrungene mensche soltē beichte
horen/wol vnd vleissigk erfragen/auch leren vnd wey
sen/yre seligkeit tzubedencken/vnd furnemlich tzu be
grunden in den nachuolgenden stucken.

¶ Am ersten schawen ob das beichtkindt in Webst
licher heyligkeit/ader Bisc hoflicher hochwirdigkeit/
vngehorsam/vnd im ban begriffen sey. Als dan myt
dem beichtkindt nicht weyterf vurnemen/aber eilendts

106
tzu weisen des bannes ledigk zu werden Es berur Leib
ader gut/als den der in dyesem ban/aller sacramentt/
vnd gottes gnad beraubt sey.

¶ Ader ob der mensch sein tzehenden recht gebñ hab/
vnd wirdt dasselbige sunderlich bey dem ban auffgelaß
den/den geliebten sönen des heiligste vaters/den pres
digern vnd barfussern mönchen/wie man list in irem
allerheiligsten rechten. De deci. c. discrecione li. 6. vnd
in Cle. de De. cle. Cupientes.

¶ Hirtzu haben die Pfarner in cräfft bebstlicher hel
likeit auch gethan/das mitt allem vleys durch sie vnd
ire gesell priester vnd Caplan/vñ were in irem namen
peicht horet/das peichtkindt gefragt vñ erinnern wirt
der grossen vnrechtigkeit vnd sünde wer die sieben opfer
nicht gelegt hatt/derselbig mensch ist gantz vngel
recht/hilfft ime auch die beichtt nichts/wie Doctor
Iphoffer Custos/vnd thumher tzu Brixen/Pfarrer
zu Clausen tzu Halim Jntael/vnd tzu Bruck an der
Albuer zc. villeycht auch zukunfftiger frumesser in der
hellen/offentlichen geprediget hat/dz die sieben opfer/
Deraction/iartage/seelgeredt/dreyssigsten/iarmesse/
so gar ein heiligs notdurfftigs dingk sey/Es wil auch
der grossmechtig durchleuchtig Furst herz Sebastian
Bischoff tzu Brixen/wie er sich nennett/das die dinge
vndispensirlich gehalten werden. Es wurde dan ein
heiligs Conciliū/von ime vñ seines gleichen celebrirt/
wie er wider got vñ sein heiliges wort/vnuorschampe
den vonn Hal tzugeschrieben hat/des erklerung gar
balde hernach komen wirdt:

¶ Witzs vnd dergleychen treffenliche häubt stuck/in d
beicht zu erlernen vnd er fragen/thun fast woll/vnd ge
horen tzu einem solchen hellischem handel/schliessenn
auch auff vnser augen/vnd reysen vns abe die narn
oren/das wir nicht ewiglich blindt vnd thore bleiben:
Aber vnser hertz vnd gemüte gantz freyen vonn yrer
tyrannischen büberey. B

¶ Und wann sie nu die heupt stuck yres abtgotis / vñ ey-
 gens nutz / wol vnd ernstlich erfragt haben vnd in al-
 ler forcht des Entechrysts / der pffaffheytt vnd aller
 mōnchischer gleyssenerey / die armen gewissen getzwun-
 gen vñ gefangen haben / das mindert dieser gewalt ein
 abgang neme / so hebt sich erst an die angstlich nocht /
 der vorbehalten stuck / etzlych dem Bapst / dye andern
 dem Bischoff alleyn tzugehoren / so ist dan alle peycht
 vmb sunst / vnd wil dir der mūnch ader der pffaff / dye
 Absolution yn keynen wegk mitteylen / dan der Bapst
 oder der bischoff / oder das hellisch geistlich recht / hatt
 im die handt verbunden / du must vir denn Bapst oder
 Bischoff / es magk dir sunst niemants helffen.

¶ D wie gros vñ forchtsam / vnd mit grossen schrec-
 ken hat sich diese tirāney ingedrungē / in der allen der
 freuel vñ die teuffelische vormessenheit vber die sele tzu
 her schñ / so geweltiglyklich bestetiget vnd bekrefftiget
 ist / vnd die kinder gottes / von gottes barmhertzigkeyt
 abgedrungen / in den vnmilden gotlosen hendē / der ver-
 tzweyfelten pffaffheit erhalten werden / Hernach kam
 erst in etzlichen iarē ein neuer hellischer v furzer trost /
 das man ablas vnd gnadbrieff / aus gnaden des hey-
 ligsten vaters durch gelt erkauffñ magk / auch etzliche
 heilige stedt heimsuchen / vñ da selbst das gelt reichlich
 verschwenten / da Bischofflicher / auch zu tzeiten Bepst-
 licher gewalt / tzu Absoluiern gefunden wirtt / als bey
 den weissen / schwarzzen / vnd rothen Creutzhern / vnd
 bey den bruderschafftē des Seraphischen sant Fran-
 ciscus / vnd bey den predigern in Koszenkrantz D wie
 woll klingeln vnd thōnen auch darbey die hymelischen
 schellē / des heiligē geistē sant Antoni / sant Bernhartē
 pergk / sant Altons potschafft / die also hoch begabt
 seint mit ablos vñ gnaden / wer in irer brudschafft ein-
 geschriebē ist / vñ ierlichē zinsē gibt d magk vō den gros-
 en stucken bebstlichs gewaltē auchgeledigett wreden /
 vñ muß gein himel vñ solt inē d teufel hinauff trāgē.

1087
¶ Doch ob die obgemelten heiligen geliebten sone d̄ heyl-
lichen Romischen kirchen/iren eigen nutz tzu viel wol-
ten bedencken/vnd des vrsprungs vergessen/des aller
hellischē vaters des Bapst/vō dem diese gute dinge her-
flisse/so hat ir die hochbepstlich māiestat vorbehalten/
vnd ernewert das alle iar in der Bulla die man neñet
Cene dñi/tzu gutem teutsch/des Bapstz obentfressen
da dan die grūdlichen Artickel auszgedruckt werden/
zu erhalten die aller hochst oberkeit vber alle creaturē/
Keyserthumb/Königreich/lufft/meer/vnd wasser/dz
dan alles dem Bapst vnderworffen ist/wer sich gegen
deme aufflenet/dem hilfft die obangetzeygte bebstliche
heiligkeit/in ablas/gnad/gnadt prieffen/pruderschaften/
wal farten/vnd der gleichenn/gar nichts/er müs
selbs fur den Bapst/ader seinen obersten Conmissari-
en/dem er/mit auszgedrucktem namen beuollen wirt/
anderst ist er verdampt/vñ vormaldeyete in ewigkeit.

¶ Ach lieber got wer magk ime vor dyesem stroepütze/
nicht lassen grausen/vnd wie hart/hat ir verblentnuß
die christerhhyt getzwongen/daf man inen so lang tzu
gehört hat? warlich wen wir von got vnd seinem wort
nicht gebrochen hetten/wer vnmüglich das so viel vn-
zalbar/vernunfftig/verstendig/leute in d̄ christenheit/
ein solchem tzenichtign/vnmüglichen/gesetz/vñ han-
delung/sych vnderwerffen/haben dach pffaffen vnd
monich/aus kayser/konyg/furnen vñ herzen/vñ dem
gemeynen volck/Edell vnd vnedel/reych vnd arm/ges-
macht/was sie haben wellen/vnd also genarzet/das
wyrz eyns pffaffen rock/ader eyns monychs kutten/
die heiliger kleyder/harter besorget/vnd yn grosserer
acht gehabt/dan gottes gepot vnd sein ewigs wordt/
das mag sich doch auffs wenigst nit bergen/so auch
die aller demütigsten gleyssener/die baerfusser/so man-
nichen fursten vnd herren/beret habē/noch irem todt/

B ij

Wg

Die lausicht kutte antzutziehen / vñ ein strick vmbzulegen.
vnd als dan wer yn der stinckenden lausichten kuttent
begraben wirt / der hat von vier Besten ablas / vñ ver
gebung aller seiner sunde / vnd wirdt gleich einem new
gebornen kindelein / aus mutter leib / fert auch gein hy
mel wie ein kwin ein mauszloch.

¶ Nu dennach ist dir not du fromer christ / du wellest
dan kein syn / witz / vñnd verstand haben / das elendt /
kränck / vnd tzu nichtig gebot / der heilischē beicht / nir
gent fur mer achtent / das auff einem solchen grundte
gebawet ist.

¶ Und diesem tzu mererent verstand volget hernach zu
bedencken / wie die heiligen geliebten sone die monich
als die rechtē beicht hengst / irem heiligsten vater nach
uolgen / vnd suehent nicht allein durch die beicht / den
Bapst vber alle dinge tzu erhden / aber auch wollen sye
vber die gewissen der menschen fur sich selbst hersche /
vñ alle dinge wissen / ordinieren vñ schaffē / nach yrem ge
fallen / dz sie die heiligen / allein gelerten vnd gantz vol
kommen leuthe erkandt vñ angenommen müssen werde.

¶ Itzt kumpt erst die rechte geweltige verfurung d ar
men selen / mit beschwerde leybs vnd guts / so sich tzu
tragen die tausentfaltigen fragstuck / dan htraus vol
get alles vbel.

¶ Erstlich do lernet das einfaltig mensch / sunde vnd
boszheit zuerkennen / die es nie gewist hat / ime auch zu
wissen nit not ist / vnd also lernet mann in der beychte
sunden / das sich dan beweist vnd viel tausent mensch
en wissen haben / wie die schalckhafften verkerten md
nich / nach irem vnerschampten herzen / Jungkfraw
en / vnd Jungelinge / auch vnschuldyge kynde / vnd ein
faltige weyblin / der fleyschlichen sunde halben so tyeff
ergrunden vnd erfragen / das auch offft vñnd manich
mael in iren verfluchten beicht winckeln / der christlich

210-1016
en keuscheit vnd reinnigkeit/mer nachteil wydderfert/
dan in keinem huerhause/der gantzen werlt/vnd das
seint dan die gutten beichtuetter/die alle heimlichkeit des
hertzens in allen winckeln ersuechen kunden/vnd was
dz arm vnschuldigk kindt in seinem fleisch nach nicht
entpfunden hat/das wirt im da ingebildet. Sie wolle
auch wissen von den tugenthafften tzuuchtigenn eeweib
ben/alle vmbstende yrer elichen wercken/vnd wie yr
eemanner die sach volbringenn/wie offft/wie grossenn
lust sie darinnen haben/tzu welcher tzeit/vnd dergleich
en/vnd das mus gar klerlich angetzeygt werden/damit
das schwach geblut erweget/in newe begirde vnd
lust fall/vnd dan so lernen sie die armen weiblin/yren
mannen nicht tzu aller aller tzeit gehorsam zusein/dye
heiligen tage/den Aduent/die fasten/vor augen habe/
yren lieb castigen vnd nicht viel wollust sueche/wie die
holtzschucher vnd baerfusser liegen/das meyster Con
radt sanct Elisabeth beichuatter einer vnter Inen sey ge
wesen/der die heilig frau gelert hab bey der nacht von
yren eelichen man auff tzu steen/vnd lange gebette tzu
sprechen/vn den leyb mit ruethen tzu streychen/dz alles
des teuffells werck ist/all ob der leyb des weybs ym
eelichen wesen/nicht in gantzem eigenthumb des man
nes stunde/das dz from eeweib/auch der from eeman
gegen seinem gemahel/die hoch pflicht vnd schult/vn
der verfurten bueben willen/prechen solt/wie ein yeder
mensch in der ee sol alle freundslichkeit/vn liebhablich
beweglichkeit/seinem gemahel beweysen/tzu vermayden
dem ebruch/wie der heilige Paulus sagt/der erstenn
Epistel tzu Corinthern am. vii. Das weib ist ires leibs
nicht mechtigk/sondern der man. Desselbigen gleych
der man ist seines leibs auch nicht mechtig/sonder das
weib/verkurtzet euch nicht vnter einander/es sey dan
ausbeyder verwilligung ein tzeytlang vmb des gebets
willen/vnd keret widder zusamen vff das euch der teuf
fell nich ver sueche. B ij

¶ Wie viel tausentfeltig hat sich der ebruch gemeret/durch solche vnterweisung in der vn seligē beichte: Des gleichen/wie viell schwache kinder/innckfrawen vnd iungling seindt durch d̄ gleichen strenge gefeliche fragen in der vn seligen beicht ver furet worden.

¶ Wie dan sich vn̄berwintlich t̄utregt/in den gemeynen beichten/so die ver furten monich lerent ire beicht kinder/von newen an/alle ire sunde t̄ubeichten/von iren kindtlichē tagē her/wie ein zeytlang der gebrauch ist gewesen/bei den Ertzgleissnern dē holtzschuchern/vnnd besunder t̄u Schwätz im Jntall so gar gebrüchlich ist/das die armen ver furten weyber/t̄wenn ader drey tage an einnand̄ (allein die stunde zum essen ausgenomen) in die teu ffelischen beicht winckel schlieffen/vnd beichten vnd beichten/das schier keyn ee ane kryeg vnd t̄angk befunden wirdt. Also auch der grausam ketzerisch ver furer/den man brud̄ Abichel ader Bitter Abichel heysset/das vergangenn iar/einn from eellich frauw von dem Adel/drey tage nach eynander beichte hat gehōrt/vnd die fragstucke fur gehalten/das sie her nach must sagen/sie wer geleret worden in der beicht/das sie alle ire tage/in ir hertz nie genomē het/het auch nie geglaubet das kein mensch dergleychem boszheyt sich solt vermessen/das ist der heylig beichtuatter vnd prediger Bitter Abichel/der in das Crucifix offentlich ein falschen eidt dar ffschworen/woye er die vergangen fasten vor allen menschen t̄u Schwätz/an seiner ketzerlichen prediget/gethan hat/deszhalb ich schier mehr mit im reden mus.

¶ Demnach wellen die ver furer wyssen alles was der mensch thut/vnd wo er mit v̄ngeet/auch alle frundt schafft/vnd feintschafft/anschlege/vnd radtt satzūg/vnd schlechtiglich alle handlung aller stende erfahren sie/in der gotlosen hellischē beicht/sie lassen auch niche nach bis sie es alle erfagen vnd erfahren/vn̄ wie heim

102
lich vnd verschwigen das bleibet/ sey got geclagt/ vnd
allen denen die den gemeinen nutz lieb haben. Es ist
des die alt ersam stat Murmbs am Rhein in irer vergā
gen verterbnus wol innen wordenn/ was ich hie aus
trewen antzeige.

¶ Ist auch nicht verborgen den heimlichen rethen der
königk/ Fursten/ vnd hern/ deren anschlege tzu gutem
irer landen vnd leuthen/ in friden/ zubewaren/ iren fein
den nicht vuentdeckt bleiben/ Es sey wie heimlich es
wel/ hat hirurg d teuffel den Abdnichē woll geholffē/
vnd ir vorreterey gefurdert/ das viel tzeit könig/ fursten
vnd herren/ allein mōnliche tzu beichtuetternn gehabt
haben/ lant vñ leuten grossen schaden vñ nachteil.

¶ Ich bit den almechtigen got vmb ein groszmechtigen
fursten des namen ich yztmal nicht nenne/ welle inen
behütten vor seinem beichtuater/ das er nicht schaden
am leib/ seel/ eer vñ gut entpfāe/ mā mocht dē selbigen
beichtuater auß seiner ardt vñ geburdt wol erkēnen.

¶ Wie mochten die Abdnich irgent zw grundt gen/ vnd
ire verfurlich gleißnerei nicht ein verharlich langwer
igs wesen gehabt habē/ die weill sie den grosse gewalt/
bey könig/ fursten vnd hern/ tzuwissen vnd tzuordnen
ir aller innerlichst heimligkeit/ in gebrauch vñ yebung
erhalten haben.

¶ Wie sieht mā was aller gewaldt vnd herligkeyt ist
auff erdē/ wo nicht das gotlich wort vor augen gehebt
wirdt/ das die elenden verworffenē menschen/ durch
ertycht menschen leer/ die gros gewaltigen hern/ vnd
mechtigen dieszer werlt/ am affen strickt vmbtziehen/
vnd wie hat sich das gemein volck vor irer vorfurung
hütten mögen? So die gewaltigen der gantzen werlt/
also an die Abdnich gepunden seindt.

¶ Aus diesem allem wirt dir not sein/dich vor allē dinge
zu ferhieten/den Abonichen dein beicht nicht zuuo
tragen/wilt du nicht vnwiderpringlichē schadn/am
leib/seel/eher/vnd gut enpfahen.

¶ Aln also hast du nu kurtzlichen angetzeygt dz ander
fundament der heilischen beycht/darauff gebawet vnd
fundiret seint die grossen vorfurer der werlt/das leider
offentlich am tage ligt.

¶ Ich wil dir auch das drit fundament beuollen habē
zubedencken/vnd so du mir christliche volge thun wilt/
mit einem wörtlin leren/das du die beicht selber ane al
le mühe/vnd sorge vmbsturtzen kanst/dan der gemein
verstantlich grundt der elenden beicht/stehet gar auff
einem gotlichen fueß/vnd heyst d beichtpfennigk/wen
d nicht thet/wurdē wir gar balde der tiranneij ledig.

¶ Nu hast du ie leichtlich macht den selben bey dir tzu
behalten/den so du anhebest tzu beichten/so haben sie
sich geleret/dz du bittest vmb gottes willē/vnd nicht
vmb des beichtpfennigs willen/dich beichtzuhoren/
sie sagen dir es auch tzu/vnd sprechen ihā/des tzu sa
gens halt dich vnd gib im nichts/vnd las vns das al
lein zwoy iar halten so wurdēst du wol befinden wie die
beicht vorschwinden wirt/wen auch nichts anderß v
kerts in der beicht were/dan das das gelt dartzwusch
en kumpt/vn ein willign fleissigen beichtuater macht/
möcht ein ieder frommer christ des teuffels werck wol
erkennen/dan solt die papistisch beicht/ein mittel sein
vergebung der sunden/must keyn tzeytlich besoldung
hiemit geen/dan Christus ein mael vnwiderrufllych ge
poren hat seinen iungern vnd allen seinen nachkomē/
wz sie dem gemeinen volck in geistlicher dienstparkeyt
beweyfen/alles vmb sunst thun/wie sie das vō got ent
pfäen wurden/auch ane alle widerlegung Mat. x.

¶ Hie haben die verfurer eyn hupsche glos erfunden
vnd sagen der beichtpfennigk werde nicht gegeben in
kauffs weise/aber tzu irer vnterhaltung/wie got veror

#014.

denet hab/wer deme altar dine sol auch danō gespeist
werden. Ich gestehē in der geschryfft/aber nichtt yres
falschen verstandts/dan wissentlich ist/das sie vnter
dem erlogen verstandt/vberflissige güther/tzehenden/
guldt vnd renthe/landt vnd leute vnter sich gebracht
haben/dz zu viel ein vberflissige vnterhaltung der pfaß
heit/magk erkent werden/vñ der gleichen schinderey/
ader meer/Simoney/in geistlycher vbunge nicht nodt
wer/den was da berürt der selen heil/sol nicht gleych
mit gelt außgemessen werden:

¶ Es sagē auch ein teil es werde der beychtpfennigk/
aus andacht geben/vnd angenommen. Wie liegen dye
schelcke/dan es offentlich am tag liegt/das die pfar/
rer ire gesell priester/ader Capellanen/aus den beicht
pfennigk/mieten/vnd dingen/wie dan gemeinlich/im
Beierlandt/im gebirge.vñ an der Etsch vndispensir/
lich gehalten wirt/das ein iedes beichtkindt mues erst
lich ein Creutzer geben/der gehort dem pferner zu/daz
ander wie sie mit dem beichtuatter eins werdē/gehört
dem selbigen beichtuatter tzu/vnd tregt sich oft zu daz
der gesell priester im beichtgelt/ane den vorbenelten
Creutzer/auff viertzigk ader funfftzig gulden reicht/dz
ist ein guts feines wesen/vnd ein gewisser handell. Es
mogen auch solche käuffleuthe nicht vorterven/die sach
ist gar gewisz.

¶ Es hat auch der pfarner eygentlych auff geschryes
ben/die tzal aller beichtkinder/das ime/am Creutzer
nichtzerin/vnd darumb bringst du ein guts dapfferß
beychtgelt/so fyndest du einen guten beychtuatter. Ist
aber nur der Creutzer fur handen/so hebt er flugs an
brommelen/vñ legt dir seine vngedultige heilige hant/
auffs haubt/vnd laßt dych lauffen. Aber yn dem fall
seint die heiligen fromenn gleissener/die Bär fusser vnd
holtzschucher/die seligen rechten beychtherren/die nes
men kein gelt/Aber ein gantzē bächen specks/ein tüch

¶

15- zu einer kappen/ ein tapffers redelichs essen fisch/ eyn
grosse fleschen weins ader ein gantz saltz/ vñ dergleich
en schlaent sie nicht auß/ sie wollen auch gewisz seinn/
das gantz iar/ das so sye dych werden anruffenn vmb
wein/ vmb brot/ vmb saltz/ vmb schmaltz/ vmb kesze/
vmb fleysch/ vmb liecht vñ vmb alles das sie bedurff
fen/ du gantz willig vnd verbungen seyst/ vñ also hast
du es wol geschafft/ bey den heiligē vettern/ du mechst
mit einē ordt von einem gulden/ vñ vielleicht reichlich vom
lay pffaffen ledig sein wordenn/ so kumbt dir also der
abönich nimmer auß dem beutel/ vñ auß dem hause.

¶ Wer das nicht versteen kan/ der hat weder sin/ nach
witz/ das die beichte ein tzenichtig/ fleischlich vnd ver
furlich wesen ist/ gebawet auff den abtgot den bauch/
ist auch nicht muglich zubedencken an sünde die beicht
beschirmen/ die weil so vyell vnradts/ schadens/ vñnd
nachteils/ der gottes eer auch der leib eer vnd guet dar
in erfunden wirt.

¶ Vnd das sey genugk gesagt/ vñnd auffss kurtzlichst
angetzeigt/ die erste einfurung im anfangk gemeldet/
das noch sey zubeichten/ falsch/ vntuchtig/ teuffelisch/
vnd gotzlesterlich.

¶ Den andern vñnemlichen beschluß der beicht am an
fangk eingefuret/ das die beicht wie die lugener sagen
ein Sacrament sei zc. wollen wir auch besehen/ vñ mö
gen nichts bessers darzu sagen/ dan zu dem erstē tail/
dan es alles erlogen vñnd erticht ist/ was die blinden/
furer hirinne geschriben vnd geleret haben. denn so es
ein sacrament soltt sein/ must all ir schreiben von denn
Sacramenten/ falsch vnd erlogen sein/ dem doch nicht
viel anderst ist.

¶ Sie sagen eintrechtiglich alle vber denn meister mitt
den viel tausent sinnen/ am vyerden buch der ersten dis
tinction/ das ein ides sacrament sey/ der vnsichtbar/
lichen gnade/ in der selen wirckent/ ein sichtbarlichs
tzeichen/ das gantz ein gleichformigkeit hab/ vnd eyn

115
eigen schaffte/leiblich den augen einbildet/der wircklig-
keit in der selen/als das abwaschen im tauffe eusserlich
am leib/durch das materlich wasser/virtzeygt die in-
nerlich abwaschung vnd vorgebung der sünde/durch
Christum/im glauben/wirkende in dem heiligen sacra-
ment der tauff/vñ also mer träwmet inen von d säch
/dz dasselbig eusserlich tzaichen/sey die materi des sa-
craments/vnd die außgesprochen wordt/heysent sye
hie die form/im Sacrament/das hatt sie Aristoteles
geleret der gros Theologus/sie sagen auch das die in-
nerlich wirkende gnad sey dz recht ding im sacrament

¶ Nu laß schawen frommer christ/wie wir auß irer
kostparlichē hochsinreichen leer/die hellisch beycht ein
Sacrament müssen antzeigen/vnd versteen.

¶ Erstlich wollen wir sie bitten die grossen Magister
vnd Doctores/das sie vns vmb gottes willen antzay-
gen/welch doch die materi ader form sei/in der sacra-
mentlichen beichte/dann dieweil sie eintrechtlich be-
schlossen haben/das einn einige/eigene materij/vnder
schidlich/einem ieden sacrament tzugeordnet woyt/
mogen sie nicht sagen das das reden/knuwen/seufft-
zen ader tittern/das beychtenden armen menschen/
sey die materij/hie in irem sacrament. Wan diese dyng
seint nicht tzuerkennen fur einn besundere elementisch
materij/wie offenbar ist. Sie lassen auch tzu tzeiten dye
reichen vnd mechtigen beichtkinder in der beycht sytze
ader ligen/das dan bey irem euangelisten Aristoteles/
mit einen kleinē vnder scheid hat/es ist auch nicht gleich
vnd einfeltig tzufinden/ein ertzeigung in andn eusser-
lichen vmbstenden/des beichtkundes/das aus diesen
dingen allen/nach irer hochenn kunst/die bewerdt vn-
nerruckt materij/yres sacraments vernomeun kundt
werden.

¶ Ich achts aber gentslich dar fur das der pfen-
nig die recht materij sey/ires heiligenn Sacraments/
vnd die betriegend falsch/ C ij

7
vnd verfürlich leer/ vnd gleiffeneret/ wie in allen irem
thun/ vnd lassen/ die recht from sey/ die gemolet vñ auß
gestrichen ist/ wie Christus antzeigt/ Mat. am xv. vñ
xxij. in den acht erschrockelichen vermaledeyung/ dye
selbigen Capitel magstu lesen/ vnd das recht ding irs
sacraments der herschende teuffelsche bracht vber die
gewissen der sich der Bapst vermessen hat.

¶ Aber das ander teil da gesagt wirt/ durch den subti
len lugener Scotum/ vnd sein anhang/ das die Bepst/
lich beicht/ ir heilig Sacrament/ hab die gross tugent
vnd auswirkung/ aus sacramentalicher krafft/ das
der do beichtet ane rewe/ seiner sunde/ entpfa vñ disem
heiligen Sacrament ein volkomene gnugsame rewe zc
wie am anfang gemeldet ist/ das ist nemlich grausam/
lich got glestert/ so ein mēschlicher hädel so gut geacht
sol werden/ das die eygenschafft gottes der allein dye
rewe gibt/ der creatur sol tzugelegt werden/ vnd ist wun
derbarlich tzu vernemen/ wen man auch ir Sophiste
rey sol ansehen. Es ist gut wissen allen schülgelarten
wie rustig Scotus wider Thoman/ sich auflenet/ vnd
will in keinen wegk den Sacramenten tzugeben/ einige
wircklikeit der gnaden/ vnd felt also hie abe yn dem er
tichten sacrament/ vnd gibt der beicht tzu die mechtig
wirkung vorgebung der sunden.

¶ Sie haben al mit einander lang vnd viel getanttet vñ
geleret/ von einem Bigel den sie nennenn Obicem/ wer
denselbigen furschibet/ da magk die gnad gotes nicht
innein/ ist den das nicht ein Bigel wider die gnad got
tes/ ane rewe beichten/ so kan ichs nicht versteeen.

¶ Hierumb ist gantz klar vñ offenbar das alle ir leer/
schreiben vnd predigen/ beicht horen vnd absoluiren/
falsch/ verfürlich/ vnd ane allen grundt(mann wende
es wo man hin wel)erkent mus werden.

118. 74/8
¶ Den dritten beschluß im anfang angetzeigt lauthet/
das der Bapst sein hellisch gepot der beicht hiemit be-
stetiget hat/mit allen seinen widerchristen/vnd sagt/
die beicht kum aus gottes vndispensierlichen gesetz/
vnd Christus hab die beicht auffgesetzt/vnd habē des
selben falschen ertichts/mit lesterung der geschriefft/
eben viel geschwetz auffgericht/ den armen gemeinenn
man tzuuorblenden.

¶ Ist nu zumael nicht nott zuschreibē/habē sein auch
ein vordries/vnd ist darzu vnlustig tzulesen/iren gros-
sen lügen/die sie so vnverschampt hie einfuren.

¶ Aber dem gemeinen christlichen hertzen/ sey genug
vnd frag nicht welther/dan die elenden verfurter mo-
gent/kein offenbar bewerteschriefft/ir ertichtē beicht
antzeigen/vnd behilff dich des gotlichem worts/das
dir got so gut antzeigt/das in genottigten grossen dyn-
gen tzuleren/vnd gepitten/got nicht heimlich vnd ver-
borgen/sein gepot vnd gesetz gebenn hat/wiewol viel
figurlicher vnd heimlich bedeutung/in der geschriefft/
gefunden wirt. Wo man aber kumpt auff gepot vnd
verpot gottes/da wirt nicht tunckel ader finster gele-
ret/aber offentlich vnd gantz clerlich/mit allen vmb-
stenden/virgehalten/was man thun/ader lassen sol

¶ Nu ist ie die leer vnd das gepot der buszfertigkeit/dz
aller genottigst/christenlicher leer/dan allein Christ^{us}
vmb sunde vergebung/mensch worden ist/vnd gelittē
hat/solt dan Christus vergessen habē oder verhaltē/
das in allen seinen gepotten gefunden wirt/das nicht
klerlich in der geschriefft solt angetzeigt werden/dz tzu
vergebung der sunde/gehort/wie sie von der beicht lie-
gen. Es wer dach durch einen Euangelisten/ader zwelff
potten/beschrieben worden/dz man dem pfaffen die
sunde in seine oren plosen solt/Warumb solt du irem ge-
schwetz nicht glauben/bisz sie dir ein lautern text des
Euangeliums hie antzaygen/dz dan vnmuglichē ist

¶ iij

¶ Nim dir des ein behelff bey der Tauff/auch bey dem
 Sacrament des brots/meer sacrament haben wir in
 d christenheit nicht/da Christus vnser her gar vnuer/
 borgen/geredt vnd geleret hat/alte vmbstende/weise
 vnd gestalt/die sacrament tzu tractiren außgedruckt/
 vnd die heiligen Euangelisten/auch sanct Paulus so
 fleysiglichen geschriben/das in keinen weg vermudt
 mag werden/were die Bep stlich beicht notdurfftig/vr
 wer auch in der geschriefft nicht vergessen worden/dā
 die einigk außwirckung der tauff/vnd auch des sacra
 ments/der leibs vnd bludts vnfers herzen Christi/ist
 vergebung der sunden/vnd ernewrung in got/solt dan
 die beicht hirtzu notdurfftig sein/wie mieste dā so cler/
 lich dauon geschriben worden sein.

¶ Du magst auch wol gedenckenn/das die beicht fur
 gottes gesetz/nicht angenommen sol werdenn/dan dye
 weil der herz Christus alle hertigkeit/der gestrengenn
 gepot/des alten gesetz/im christelichen leben/hat wel
 len senfftigen vnd linderen/wie woltt er dann ein solch
 grausamlich tyrannisch gesetz/auff seine glaubigen ge
 drungen haben/dieweil er des die hertpeyffigen alten
 Juden/die er doch mit scharpffen gesetzen hat wellenn
 binden/der gleichen peicht alwegen vberhabenn hat/
 dan so menschlich ceremonien in der beicht eingefiert
 werden/het sich niemandt bās getzimpt/dan den Ju
 den/dir in steter vbüg der Ceremoniē/erhaltē worden

¶ Es hilfft auch hie nichts ob sie sagen welten wie im
 Euāgelio/gepot vnfers hern Christi angetzeigt wer/
 den/viel einß grossern hertern ansehens dan irgent im
 alten gesetz/als liebhabung des feyndtß/gelt außsly/
 hen vnd nichts widder verhoffen/allen menschen sich
 dienstpar machen/vnd niemantß nichtß versagen/vñ
 der gleichen. Dan die gebot seint all in dem gesetze got
 tes durch Moysen vnd Dropheten angetzeigt/Aber
 durch die verblinten phariseer vnd schrifftgelertenn/

120
1020
vertunckelt vnb abgefurt/von irem rechten natürlich
en verstand/vnd darumb hat sie Christus erneuert/
vnd in iren rechten volkomen verstand widerumb eyn
gesetzt/wie leichtlichē ein yeder fleissiger leser des Euan
geliumbß vnd der bucher Moysi auch der Propheten/
finden mag.

¶ Und beschlisslich kan die beicht nicht ein gebot chris
ti sein/dieweil in der beichte/Christus ambe/vnd ey
gethumb/verkert vnd geschinelert wirt/dan Christus
wil das christlich hertz in ym selbß befreyhen/vnd die
gewissen ruwig machen.

¶ Die peicht vom Papst eyngesurt bindt den menschen
an menschen gesetz vnd lere/

¶ Christus ist der volkomen vorgeber der sunden/wye
er durch den Propheten/Ezechiel sagt.xviij. das er d
sunden nimmermehr wil yngedencken.

¶ Der Papst in der beicht/bindt den menschē an sun
derlich genug thun/vnd auffgesetzte pueßs/

¶ Christus im glauben macht frolich vnd frey des
sunders hertz.

¶ Die beicht betrubt vnd vnruiget das hertz/als in d
warheit sich befindet/ye meer man peicht ie mer man
beichten muß.

¶ Christus zeigt sich selbst an/ein warhafftigen sych
an lebendigen weck.

¶ In der beichte lert man sunde forchten/da keyn ist/
vnd so man lenger fragt/vnd in sundem vngrippelt/
ye schwerlicher vnd generlicher man vom rechtē weck
voryret.

¶ Darumb acht dieser peicht gar nicht/wilt du nycht
von Christo eren ssert werden/vnd vnsaglychen schade
vnd irzung in deiner selen annemen.

¶ Zum andern teil ditzs buchlinis ist nodt/das ich
meynen gelyebten freunden vnd brudern/in Christo/
denen von Hal ym inthal/

121
102
thal/ auch ir nächperschafft guten vnterschydt gebe/
der xvi. predigen/die ich das vergangen iar/in der fas-
ten bey inen gethan hab/vnd tzu beichten geraten/fun-
damentlich aus dem leiden vnser herzen eingefurt/
das sich der mensch nicht sol scheuen/seine sunde tzu
eroffen/seinem eben christen menschen/vnd vertrauten
mitbruder/dieweil vnser herz Christ⁹ Jesus/so schme-
lich vnd lesterlich/enteret wart in seinem heyligen ley-
den/vnd das ist der inhalt gewesen der selbigen predy-
gen/Wie ein stuck auff dz ander(des andern teils des
passions) teglichen gesagt wart. Was wil ich aber als
les in den beschlus gesetzt vnd verstanden haben/von
der selbwilligen vnd vngedrungenen beichte. Was des
Bapst gesetz vnd der alt gebrauch hirinne gar nicht be-
dacht werde. Den wan ich gleich zu derselbigen zeit etz-
was erschrockenlich/vnd mit forcht/wider die beicht
geleret het/wer keyn wunder/dye weyl ich alleyn denn
mechtigen vnd viellistigen beichtherren/vnd langem
teuffelischem gebrauch widerstehen hab sollen. Es
ist auch gut wissen wie ich von inen geenstiget wardt.
Wach hab ich der warheit nicht vor schwigen/woye ich
dan im beschlus einer ieden predigett allen tag/ange-
tzeigt hab/das kein mensch aus tzwangk ader gepot
beichten sol/er wol dan von newē an todtlichen sundē/
vnd ein gleissenner vor got sein.

¶ Ich hab auch den tzusatz gethan/dz niemands im
gedencken sol tzu vorgebung seiner sunde dem menschen
tzu beichten/yne nocht sey

¶ Ist hirurg von nöten/das die yenen/die mein predi-
gen gehort haben/sich referiren auff das erst teil/dysz
buchleins wie vor augen ist.

¶ Die beicht aber von der ich geprediget hab/wer lob-
lich vnd gut/wo bey dem menschen/eyn solchs demut-
tigs hertz/vnd sein selbs eygent vernichten in der war-
heit erfunden wurde/das er sein heimlich verborgenn
sundtlich gewissen/einem vortreuten fromen christen/

122
1622

der hierinne sich nicht ergern wurde/entdeckt/auch dz
es heimlich blieb/ane weyter ergernuß/vor der sich al/
le menschen aus gottes gepot/hutten sollen/vnnd das
mocht gescheen mit solcher maß.

¶ Das der sunder seine sunde beclagt vnnd bekent/seyn
nem mitbruder/von yme vnterscheit/vnd trost/tzuent/
phaen/in den wortē der zusagung vnser hern Christi.

¶ Vnd demnach/die tzwey christen menschen sollē sich
referirenn auff das trostlichst tzusagende wort vnser s
herzen Christi. Mathei am. xviii. da der herz spricht.
Ich sage euch wo tzwen vnter euch/eynes werdē auff
erden warumb es ist/dz sie pitten wollen/das sol ynen
widder faren/von meinem vatter im himel. Also das
der bekenner seyner schuldt sagen wurdet/lieber bruder
ich bit dich in christlicher liebe/als du verstanden vnd
vernūen hast/meine grosse sūde/die ich dir bekant hab
du wolest mir got helffen erbittē/vm̄ barmhertzigkeit/
vergebung vn̄ nachlassung der sunden. Demnach im
glauben wurde bey inen also beschlossen/das sie beyde
ymb barmhertzikeit/wurden gott bitten/vnd den/der
ein/dem andern/die recht absolution sprechen/das ist
die wort der vorheyschung Christi/trostlich furhalten
vnd sprechen. Lieber bruder ich vornime das dir deyn
sunde in got leicht seint/darumb sey vngetzweyfelt auß
den Worten gottes die nicht felen mogen. Gehe hin vn̄
sunde nimmer/dein sunde werden dir vergeben/vn̄ gee
hin im Friden/dein glaub hat dich von sunden selyg ge/
macht. Vnd das ist die recht eigentlich absolution/die
von got in seinem krefftigen vntriglichen wort/vn̄ fur
gehalten wirdt/von vnserm mitbruder vnd christlich
en menschen.

¶ Wen nuen diese wort gesprochen/vn̄ festiglich im glau
ben werdē angenomē/so ist die recht beicht volbracht/
tzu der du keins Abonichs ader pffaffen bedarfft/woye

Das Euangelion in seynen krefftygen wortenn/hie an
tzeigt/vnd also mechte verstanden werdenn/das dye
peicht/vmb merer sicherung willen/der Conscientz im
anfang der Christenheit/bei etzlichen fromen christē/
gebreuchlich sey gewesen/aber doch in keinen getzwang
ngk oder gepot wie du dann auch lesen magst/in Tri
partita historia/am ersten puchlin.

¶ Zum dritten teil dis puchlins vnd tzum beschlus/
ist gantz nodt die recht peicht vnd pueßfertikeit/die in
aller geschriff dem sunder noturfftig angetzeigt wirt/
das der mensch hertziglich got dem almechtigen beken
vnd voriehe sein sunde/vnd das musz gescheen zu aller
tzeit. Ist auch allein genugsam tzu gantzer volkome
ner vorgebung der sunden. And wer diese peicht nycht
kan vn̄ v̄seumet/d̄ hat sein heil vn̄ seligkeit v̄saumpt.

¶ And der peicht seint vnterworffen vnd pffichtig ge
wesen alle heiligen vnd freunde gottes/wirt auch keyn
mensch so heilig nicht er musz also peichten/vnd seyne
sunde veriehen/vn̄ darumb wollen wir diesen beschlus
wol fassen. Dan was vn̄ hie abgieng wurde vn̄ ewig
lich schaden. Das wollen wir also in den wortten vn̄
ser s hern Ihesu Christ antzeigen. Da der her spricht
Joannis. vi. Das ist das werck gottes das ir glaubt
in den den er gesandt hat. Wie ist die recht peicht vnd
pueß grundtlich angetzeigt/dann der ware lebendige
glaube in Christum ist ein steet/verharrende/bekent
nis/vnd peicht der sunden.

Darumb merck das wort gar eben/der her sagt man
sol glauben in den/den got gesandt hat/hie musz Chris
tus nicht allein erkant/geglaubt vnd betrachtet wer
den/als got vnd mensch/aber als der vn̄ von got ge
sandt ist/vnd warumb die sendung bescheenn ist/das
ist allein die vorgebung der sunden tzu mittelen/durch
sein menschwerdung/vn̄ schuldiges leben/vnd pittern



124.
1024

ängstlichen todt/vnd marter/vnd das tzeit das heylig
Euangelium an allen ortern an/das die schwere vñ
grosse der sunden aller/vnd iedes menschen/die vrsach
ist/das der son gottes/todt vnd marter hat erleiden
müssen.

Und also sagt der glaub einem yeden glauben/der dye
dinge hertzlich in Christo bedenckt/wie schwer vnd
vnergrundlich die boszheit menschlicher sunde vnd vn
gerechtigkeit widder got erkent musz werden/da nycht
tes magk helfen dan allein der todt des sonn gottes/
vnd den so hebt sich an die selig angst vnd schmertzlich
rew/das der sunder seine grosse sunde/in dem leyden/
wunden/vnd todt Christi schawet/vnd schmertzlich
behertziget/wirt auch gantz gedemutriget/vnd in im
selbst vertzagt/das er/der vbelterer ist/vmb den Chri
stus vnser got/so viel vbels erlitten hat/vnd wirt nuen
meer im glauben gedrungen/kein vertrauen in sich sel
ber tzuhaben/aber gar in im selbst vertzweyfelv/vnd
in der angst wirt er im glaubē/eylendts gefurt in Chri
stum vnsern herren/vnd in sein warhafftigs vntreyg
lichs zusagen/das er nuen meer im glauben trostlych/
nicht in ime selbs/aber in Christo ledigung von seinen
sunden empfae/wie ime der glaub antzeygt/das Chri
stus von des sunders wegen gesandt wart/wye Jesus
selbst antzeigt. Joannis. iij. da er also sagt. Also lieb
hat got die werlt gehabt/das er seinem eynigenn soenn
gab/auff das alle die in inen glauben/nicht verloren
werden/aber haben das ewig leben/vnd also macht
der glaub den menschen ihn im selbst vertzagt/vnd in
Christo gantz getrost/vnd der weisz im glauben/(wie
geschrieben steet am erstē buch der konigen/am andn)
thdtet got vñ macht wid lebendig dē sund/so er in sey
ner erkantnus in im selbst er stirbt/vñ durch dē glaubē
in Christo widdumb lebt. Wz ist die beicht die teglych
gescheen mus/dan wir als Adams kind teglich sundē.

Wij

Darvon der heilig Johannes seiner ersten Epistell am
ersten Capitel klerlich beschreibet/ vnd sagt. Do wir sa-
gen wir haben keine sunde/ so verfühen wir vns selbst/
vñ ist die warheit nicht in vns/ so wir aber vnser sün-
de bekennen/ so ist got getrew/ vnd gerecht/ das er vns
die sunde v̄geb vñ reiniget vns v̄ aller vngerechtigkeit.

¶ Und tzu dieser peicht müssen wir mit dem höchsten
ernst vnd fleis geschickt vnd bereidt sein/ dann das ist
der recht weg der pueffertikeit/ der do einfurt/ in das
wör ewig leben/ da gottes wolgefallen/ vnd lieb/ allein
gesucht/ gefunden/ vnd volbracht wirdt.

¶ Und darumb kanst du wol gedenccken/ das die wort
obangezeigt/ da Christus sagt/ ir solt glauben in den/
den er gesant hat/ müssen nicht als ein merlyn ader his-
tori ader gemeine sag angenommen vnd geglaubt wer-
den/ wie die Sophisten von irem vngesformirten vnd
nicht außgemalten glauben/ leren. Wan hie wirt beru-
rett der lebendig durchdringlich/ vnd stetwirckliche/
glaub/ das die erkantnis Christi/ alle begirden vnd
das gantz menschlich gemuth/ in Christum tzeugt/ vñ
der mensch yn dem glauben von allen-creaturen/ auch
von ime selber abgenommen wirt/ vnd allein in Christo
bleibt/ vnd lebt/ mit Christo gecrentzigt wirt/ stirbt/
vnd widerumb auffsteet. Das ist das er Christū vnd
sein leben/ sterben/ vnd auffersteen/ yn glauben ange-
tzweyfelt achtet/ als das im gantzlich/ vnd eigener bes-
sitzung zugehort. Wie Paulus sagt zu den gallathern/
am andern. Abitt christo bin ich gecrentzigt/ vnd lebe
doch/ aber nicht ich/ aber Christus lebt in mir/ vnd dz
ich nach lebe im fleisch/ das lebe ich yn dem glauben/
des son gottes/ der mich lieb gehabt hat vnd hat sich
selber vmb mich hin geben.

¶ Nu wollen wir die peicht in ein kurtz verstendig form
vnd weis stellen/ fur die einfaltigen fromen Christen/
die nicht hoch bedacht seint/ in der geschriff:

Anfenglich so thu ime also/als oft du deiner sundē gedenckeit/ader auff's wenigst morgēs ad sunst ein farre ym tage/vnd allermeist vnd fließigst/wen die pffaffen vnd munich donnern vnd plitzen/mit irer ertichten erlogen peicht/so lasz du schauern vnd hagelen/vnd gee hertziglich im glauben yn dich selbst/vnd fleuch flugs tzu got dem rechten beichtuatter/vnd gedencck also:

Ich befinde mich in allen meinen gedanken wortenn vnd wercken/wie ich immer erkennen mag ein armen sunder/vnd ist nichts guts nach gerechts an mir/dā ich einigen willen ader gefallen meines gots/mit ganzem begirden vnd hertzen noch nye vollstreckt hab/vnd auch yetz neulichen/mit der/vnd der/grossen sunde/widder got gethan hab/ob etwas gegenwertig vñ wissentlich dein gewissen trucke dz melde kurtzlich.

Zum andern so wende dich flugs vmb/vnnd schaw dein sunde in den wunden vnd dem pittern todt Christi an/vnd bedenck kurtzlich weye vordamlich du gehandelt hast/das du an dem todt vnd marter Christi deynes gottes/schuldig pist/vnd senck deyn hertz in das schmerzlich leiden/vnd sterben deines erlosers/das dir deine sunde leidtt vnnd missellig werden/darumb das dein got fur deine sunde gelitten hat.

Zum dritten so dring hinein mit einem festen glauben/vñ hab kein tzweyfel so du ynglauben/die dinge erkenneft/so ist das werck gottis in dir.

Zum vierden so fass tzusamen alle dein begirden wie du kanst/ader magst/vñ beger hertzlich/vñ bit Christum vmb sein heiligs leyden/das dir vorgeben werde deine sunde.

Und ob du diese dinge/mit seufftzen/vnd weinen/ader grosser beweglikeit nit kanst bedencken/ader tzu got aussprechen/so verzag nicht. Es ist hie nit nocht sinlich er entpfinlikeit/aber eins waren glaubens/vnd dar/

D iij



112

umb bit got vor allen dingen / das er desnem vnglaubē
helff / dir einen waren glauben verleyhe / vnd denselben
meer vnd sterck / wie die tzwelffbotten Christum gebet
ten haben Luce. xvij.

¶ Zum funfften so hab keinen tzweyfel / aber glaub fest
tiglich / dem werck gottes / das allein gott im glauben
itzt / in dir auffgericht hat / das dir alle deine sunde vor
geben seint / vnd nim flugs tzuhanden / vnd bedenck dz
freydenreich / sues vnnnd lebendig wort Christi / als ab
du es von newen an / von Christo / auß seinem eigenen
mundt hortest / das er so trostlich den armen sundern
tzugestellt hatt / dir werden vergeben deine sunde vn̄ gee
hin im fridē / dein glaub hat dich selig gemacht. Lu vij

¶ Und itzt hast du recht vnd genugsam gebeicht darff
fest auch nicht weiter fragen. Wan himmel vnd erden
musten eer brechen / den das die oben angetzeigten ges
schriffen / in dem glauben vnsers herren Jesu Christi /
so du in Christum also glaubest / nicht selte in dir voln
bracht werden / vnd magst des ein solchem beschluss
vnd form halten .

Allmechtiger barmhertziger got / mein getrewer entle
diger vnd seligmacher Jesu Christe / Ich armen elen
der sunder erscheinn vor deiner almechtigkeyt woye du
mich erkennest / von vrsprung meynes lebens / bis auff
diesen augenplick / ein schalckhafftiger boser sundtlich
er mensch / der dein gepot vnd wolgefallenn / nach nye
volnbracht hat / vnnnd hab mich selbs nach nie recht /
fur den verdampften sunder (wie ich bin) erkant / weysz
auch mich nichts guttes in mir tzuwertrosten / ich be
finde auch / als du fur aller menschen sunde so grau
sam vnaussprechlich angst / vnd nodt / in deinem lebē /
vnd pittern sterben / erlitten hast / vnd alleinn also fur



1025

Die sünde genugk müssen thun/das mein sünde vnd vn
danckbarkeit/vnentlich gros/vnd beschwert seint/in
deinem rechten gotliche gericht. Es ist auch auß allem
meinem vermügen/nichts anders in mir/dan das ich
gantz vertzag vnd vertirbe/aber so ich glaub/dz deyn
heiliges leiden vnentlich vnd vnauffhorlich/fur meis
ne sünde genugsam ist/vnd got dein himmelischer vater/
auch du dich selbst mir vnd allen sundern/die im
glauben dich vnd ire sünde erkennen/volkomelichen ge
ben hast/das dein leben vnser leben ist/auch dein ster
ben vnd was du erliden hast/vnser eigen ist/vnd dar
umb so ich gantz in mir selbst vertorben vnd vertzwey
felt bin/vnd hab auch keinen trost tzu allen creaturen
im himel nach aufferden/so setze ich deinem gotlichem
wort vnd vnbetriglicher tzusagung mein glauben vnd
vertawen allein/vnd peicht vnd beken/auch veriech/
dir alle meine sünde/vnd besunder die ich newlych ge
than hab/wie du weist vn erkenst/an mir/sie seint mir
auch alle leidt/vnd rewen mich/dieweil ich glaub vnd
erken/das dir mein sünde also leidt vnd widder wirtig
seint gewesen/des du todt vnd marter darumb erlitten
hast/Bit dich barmhertziger got auß gantzem hertzen
en wie ich vermag/vnd vngetzweyfelten glauben/ver
gib mir/vnd nim hin von mir alle meine grosse schwere
sünde. Ich hab dir mein got nicht anderst tzugebenn/
damitt ich dich warlichen eren moge/dan das ich dir
mein sünde vn elend mit glaubign vertrauten hertze/
vberantwort/das dein almechtig barmhertzikeit/also
in mir armen sunder erhocht vnd geglaubt wirt/ich
hab auch kein t zwey fell du sprechest yetzt vnn meyn
seelen(die weil du mir den glaubē geben hast)das sues
trostlich/begirig/wort/wie du offft tzu den armen sun
dern geredt hast/dir werden dein sünde vergeben/vnd
gee hin im fridenn/dein glaub hat dich selig gemacht/
also nym ich dich yn deynem lebendygen vngetzwey
felten wordt an/vnd setz mein seel vnd leyb/vnd fur

laß alle mein leben in dich / dan du allein in mir wirckest / vnd volnbringst allen dein wolgefallen. Vnd also hab ich mi / auß deiner gnad vnd barmhertzikeyt mein peicht volbracht / vmb die ich dir lob vnd danck sage / du erloser der werlt Jesu Criste / deme alle lob / eer vnd benedeyung sey mit dem vatter vnd dem heyligen geist in ewigkeit / Amen.

Nach dieser peicht volget kein auffgesetzte pues / dann das du auff dich nimmest / dein creutz vn dringest Ihesu dem herzen nach in leer / vnd inhaltt seiner gotlichen Worten / vnd huttest dich gar vleissiglich vormenschen leer vnd gesetzen / arbeit deinn hantwerck ader handell getrewlich / vnd hab den aller hochsten fleis in allen eusserlichen dingen / das du deinem negsten menschen getrew / freundtlich vn dienstlich dich beweisest / als dir selbst / so hast du das gantz gesetz gottes erfüllet / wye Paulus sagt tzun Romern am. xij.

Alñ also hastu nu erreicht / die gantz volkomene peicht vnd bueszfertikeit / vnd das war recht christenlich leben / das dich allein der glaub in christo / durch seyn heiliges wordt leret.

Las nu furbaß dem Entechrist / mit allen seinen wider christen pffaffen vnd monich / ya auch den teuffel / dye hell / vnd alle creaturn / sagen / syngen / schreyen / donnern / plitzgen / hageln / schaurē / vn dreyen / vn forchte dir nicht / laß dich begnugen an der heiligen seligē beicht itzt angetzeigt / so mag dir niemands nichts schaden / dan gewisslichen in der peichte / ist got bey dir vnd steet fur dich / wer mag dan dir geferlichen tzu widder seyn als du lesen solt tzun Romern am. viij

Tzum letzten entlichen beschlus ditzs buchlinis muß ich die beweinglich cleglich gefenngnus / des Tiranny schenteuffelischen gewalts / des Entechrist / vnd seinen

#30

wol der christen / betrieblich vnd mit schmerzten bedene-
ken / vñ den schwachen armen christē / die mit gewalt
vnter des Entechrists getzwangk / vnd hellyschen ges-
setze / gedrungenn werden / ein trostlich vnterrichtt tzu
stellen / wie sie sich halten müssen / so sie in der ertichten
fasten / vom Bapst auch außgesetzt / tzu einem sunder-
lichen hellyschen strick / der armen selen / tzu des papse
peicht genotigt werden / daß die selben fromen einfelti-
gen christen / auch auß der bestetigen leer / des heiligen
vatters / wye man es lesen mag in yren büchern / vñnd
wie ir gesetz verstandenn wirt / sich widder die ertychte
peicht behelffen mogen.

Erstlich spricht Scotus auch Thomas die der Bapst
so gros achtet / vnd so wol von seinem gewalt geschrie-
ben haben / daß die heimlichkeit der peicht also fest gehal-
ten sol werden / das in keinen weg vñnd aus keiner vr-
sach / die peicht vnd was in der peicht gesagt / keyner
creaturen sol gemelt ader offenbaret werden. Wan daß
die peicht verschwigen / heimlich vnd verborgen bleib /
das heist er ein substantzlich stuck / vnd eigentschafft
des sacraments der peicht. Wieweil dan pffaffen vnd
Abonich so gar offit / vñnd gemeinlich vorreterisch (ich
wolt gesagt haben vnverschwigen) gefunden seint wor-
den / wie soll dan der from christē mensch die substantz
der peicht / wie sie sagen / bey pffaffen vnd Abonichen /
vertrewlich finden.

Es ist offenbar vnd ligt leyder am tage / das die pfa-
ffen vmb gelt in allen yrem thun / Simoniesch vnd myt
geistlichem sundtlichñ wucher erfunden werdē. Auch
mit aller boßheit / laster / sunde / vnd buberey umgeben
seint / auch sich ired schentlichen boßzenn lebens nicht
meer scheinmen: Wie kan ader mag dan ein frommer
vernunfftiger mensch / die heimlikeytt seines hertzens /
daran in sele / leben / leyb / eer vnd gut steet / dermassen
E

4 1031

vntuchtigen/leuten/beuelen vnd vertrauen? Wan der sich in die geuerlikeit stellet ist nicht allein vnweiszlich vnd nerrisch handeln/aber auch got dem heiligen geist vngheorsam/der da spricht vnd gepent/in dem Buche der spruchen am xxv. Du solt dein verborgē sach tractiren mit deinem freunde/vnd solt dein heimlikeit dem frembden nicht offenbar machen/damit/so er dich gehort/vñ vernomen hat/er nit dz gespot auß dir treybe.

Ist das nicht verstendig genug von deme heiligen geist verpotten vnd gewarner vntuchtigen verkerten boszen leuten/die seel vnd gewissen nicht tzubefellen? So kann ich nicht versteen/dan wie kan ich mich freunt schaffte vnd trew in meiner gewissen vnd seel tzu dem vorsehen/der ane gewissen vnd seel lebet? Es hilfft auch nichts hie/da mit sie vns getoret haben vnd sagen/der dem pischoff genugsam sey vnd fur ein beychtuater von ime angetzeygt/an den sol man sich lassen begnugen/dan wie die Bischoffe die selen sorge behertzigen/das ist allen menschen gut wissen.

Du wirst dich auch in keinen weg lassen auffreden/es wer Bischoff ader bader/das du dein leyblich lebē/einem trunckenen vollen vnfinnigen artzert wirst beuelen.

Und ist ye ein gros wunder/das die verflucht betrigerey der pffaffen vnd der monichen/der menschen vornunfft vnd eer so gar vberwunden hat/das auch die/die in grausamlicher strenger frage/am seyll offtt versteigen vnd behebe kennen pleyben/damit sie nicht in geuerligkeit yres leybs vnd lebens gefiertt werden/vñ doch so willig vnd schnell/alle ire heimligkeit/dem pffaffen durssen sagen/der gantz keinen vnterscheit hat/gegen einem andern guthen trinckgesellen/dan das er geolet vnd halb beschoren ist/vnd wo man tzusammen



132

kompt/besunderlich bey dem wein/so spricht d pffaff
Schweyge die rede ist allein mein .

Wie hat so manicher mensch/seiner beicht halb/sein
iungeß leben verloren. Es ist auch so gemein was am
morgen gepeicht wirdt das klaffent die altenn weyber
nach mittag bey dem rocken:

Ob aber diemunch die heiligen vetter nicht erger vnd
geferlicher in diesem fal gefunden werdenn/magst du
wol erkennen.

¶ Wyr das erst/so ytzt gueth wissen ist (got hab loeb)
vnd am tag komenn/das die moncherey yst dye ware
teuffelisch vnchristenlych gleyssnerey / da durch dye
gantz werlt am aller hefftigsten/verfurdt yst/alle men-
schlyche gesetze/tandt vnd lere/wydder gottes wordtt
bestet wirt/vnd der Entechryst auch alle teuffelische
vornessenheit der Bischoffen vnd pffaffen/vorteidiget
vnd beschirmt/das wil ich besunderlich vorstanden ha-
ben/von der vier Bettel orden/vnd irem anhangk/dye
dan der teuffel fursichtriglichen/vnd weyszlich als dye
vier geweltigen spitzen aller gleyssnerey vnd vurfurug
ingefurd hat/vnd die gantz werlt/myt yrer scheynnens-
den/gleyssenden/stinckenden/heyligkeit/verblent hat/
doch du fromer christ/thu auff deine augen vnd schaw
an die substantz vnd fundament/yrer geistligkeit/dye
gots lesterlichen vnmilden gelobden/da sie auß teuffel-
licher vnd eygener verfurung vnd vermessenheit got ge-
lobentt/vnnotdurfftige vnd vnmugliche dinge/auch dz
die selbigen gelobden widder gottes gebot/leiblich vat-
ter vnd mütter tzuereen/aller vnd yeder oberkeytt vnter-
tennig tzu sein/auch allen menschem dienstlich/vnd
schlechtiglich dem waren christlichen/Euangelischen
leben/entgegen vnd widderwertig erkant/vnd doch
dieselbē ertzgleissener fur alle monich leren yre gelobden

¶ ij

(Allein außgesprochen) wircken in der profession alle krafft/der Christenlichen tauffts. Es wirt auch nach irem liegen/der diese gelübden alleynn myt dem munde spricht/vnd nach nie erfüllet hat/in der selben stunde gantz rein/vnd vnschuldig von allen sundenn/va als ein weyßgeweschens tuchlin ym kotte vmbgetzogen/vnd setzen den dem newen gleissener ein newen namenn auff/das du sie magst erkennen/in dem tausenten grade/scherpffer vnd verkerter phariseer/dan die waren/die Christus/im Euangelio/an allen enden betzeichnet/vnd besunderlich mit erschrocklicher vormaldeyung. Matthei am xxiij.

Ist hirumb ditzs viel geuerlicher/den elenden verfurten leuthen/dein seel vnd gewissen vertrauen/denn wo der ley pffaff dein heimlichkeit bey dem wein predigē dye bueben das gantz iar von/vnd wo sie eynen gunst vnd willen sunst auch wyssen tzuschaffen/woye oben angezeigt ist/am ersten teyl des buechlin.

¶ Darumb vor allen dingen hutte dich/vnd beicht den monichen nichts/die kapp ist frey/vnd laufft durch alle landt/vn was der monich darff gedenccken/da mit er heilig vnd from von den menschen geacht werde/dz bleibt nicht auß/wo im lufft mag werden/darub hutte dich frommer Christ.

¶ Wie wil im aber der arm einfaltig mensch thun/wen sie ime gottes tisch nicht wollen vergonnen?

Des hab einen solchen behelff/das die schulgelarten/nemlich als Scotus vnd Thomas. 4. sen. 17. d. vnd al yr anhang sagenn/das Bepstlych gepott tzwynig nye mandts tzupeichten/dan die wissentlich todlichen sunden/des sie noch du/wie sie es leren kein wyssen haben/den was sie von vnterscheidt der todlichen vnd teglich

en sunden schreyben/tauten/vnd leren/hat alleß kein
grundt nach fueß in der schriftt.

134.

¶ Wen du nu got im glauben gepeichtett vnd erkentt
hast/dein sunde all/wie ers von dir weiß inn der sunn
vnd form/der waren peicht wie dir itzt obangetzeigt
ist/so hab kein tzweifel du seist erlediget/von gott/ausz
allen deinen sunden/vnd so sage dich an/deinem pfar
ner vnd sprich.

¶ Wer ausz der gnad gottes weiß ich mich yetzt keiner
todtsunde schuldig/darumb ist mir der peichtt nichtt
nodtt/vnd sage euch das in christlicher liebe als meyn
nem pfarner vortrawlych an/vnd beger das hoch
würdig Sacrament mitt andern christen leuten tzuents
pfaen. Das ist gnug dich dem priester ertzeitgt/nichtt
ausz notdurfft/ader vmb getzwangk/der tyrannisch
en gefengnuß in der wier gepunden liegen/vnd wil dich
der pffaff weiter fragen/so las dich nicht weiter eyn/
gib im auch kein antwort meer/dan er schuldig ist dyr
hierinne tzu glauben/wie ir eygenn lerer antzeigenn.
Drewet er dir aber den Ban/ader wil dir das Sacra
ment vorhalten/so lasz dir nicht grauszen/vnd furcht
den stroputtzen nicht/es giltet sein vormteldeyen eben
als viell/als sein gebenedeyen.

¶ Und darumb mit freyden/so wende dich zu Christo
Ihesu/dem waren rechten priester vnd deynem inner
lichen warhafften beichtuatter/der wirt dich/ane dye
speys vnd den tranck seynes leybs vnd bluedts nycht
verlassen/dan so lang du im vertrauest/vñ mit begiri
gen glauben/sein begereft/so ist er inn dir/vnd du in
yme vnd das heist eygentlich geessen sein fleisch vñ trin
cken sein bludt/wie er das tzu gesagt/Joannis an. vi.
der gebenedeyet vnd geeret sey mit dem vatter vnd dem
heiligen geyst in ewigkeit.

A B C D

135 -

Verbum Domini Manet In eternum.

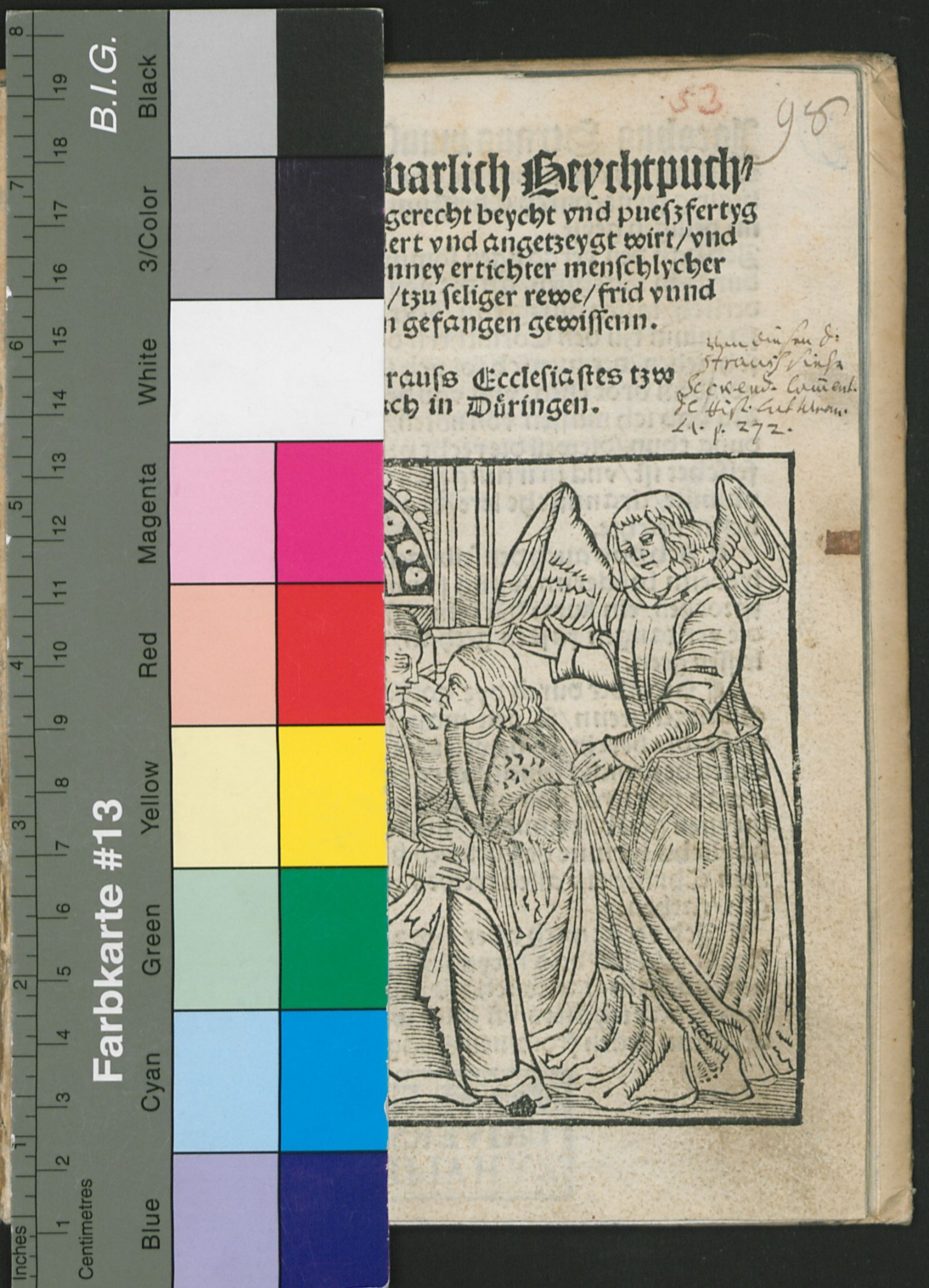




ff 4620

X 2210422

MC



53

948

Barlich Beichtpuch

gerecht beycht vnd puezsfertyg
ert vnd angetzeygt wirt / vnd
nney ertichter menschlycher
/tzu seliger rewe / frid vnd
n gefangen gewissenn.

raufs Ecclesiastes tzu
ch in Düringen.

*Man küsse die
Strauß vns
Secund. Lament.
2. Kap. 272.*

